

„Sie sah die Not, sie sprach davon – und half“

Große Trauer um verstorbene Helga Kühn, die mit ihrer Stiftung sozial Schwache unterstützte

VON MICHAEL MIX

Achim – Viele in Achim und darüber hinaus trauern um Helga Kühn. Die sozial überaus engagierte, warmherzige, bescheiden auftretende Frau starb bereits am 23. Mai im Alter von 81 Jahren. Helga Kühn setzte sich in hervorragender Weise für Menschen ein, vor allem als Mitbegründerin und Motor der Kühn-Stiftung machte sie sich einen Namen. Die Teilhabe von Kindern aus Haushalten mit schmalem Geldbeutel lag ihr besonders am Herzen.

Helga und ihr Mann Klaus Kühn gründeten die Kühn-Stiftung 2010 als Treuhandstiftung unter dem Dach der Stiftung der Kreissparkasse Verden. Sie setzt ihren Förderschwerpunkt auf die Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen. Die Kühn-Stiftung unterstützt vorrangig Projekte in Achim, die zur Verbesserung der Bildungs- und Lebenschancen von sozial benachteiligten Mädchen und Jungen beitragen können. Seit Gründung der Stiftung wollte das Ehepaar Kindern die Chance schenken, ihre Fähigkeiten zu finden und zu nutzen.

„Helga Kühn hat die gleichnamige Stiftung nicht nur ins Leben gerufen, sondern sie auch mit Leben gefüllt“, sagt Dr. Beate Patolla, Geschäftsführerin der Sparkassen-Stiftung. „Immer wieder hatte sie Ideen für Projekte und setzte sie selbst um.“

So habe sie beispielsweise diverse Ausflüge und Kochkurse für den Nachwuchs organisiert und begleitet. „Auf die Teilnahme an Schwimmkursen legte sie insbesondere bei geflüchteten Kindern großen Wert“, weiß Patolla.

Die staatlich geprüfte Betriebswirtin, die bis zu ihrem Ruhestand im Steuerbera-



Helga Kühn (links) hat mit ihrer Stiftung vor allem Kindern aus wenig begüterten Haushalten unter die Arme gegriffen und dabei hohen persönlichen Einsatz gezeigt. Ihre Tochter Petra will die Kühn-Stiftung nun alleine weiterführen. ARCHIVFOTO: MIX

tungs- und Wirtschaftsprüfungsbüro ihres Vaters in Bremen als Bilanzbuchhalterin gearbeitet hatte, war alles an-

„ Durch ihr persönliches und unermüdliches Engagement hat Helga Kühn insgesamt über 340 kleine und große Projekte gefördert.

Dr. Beate Patolla,
Stiftung der Kreissparkasse

dere als eine abgehobene, kalte Managerin. „Der persönliche Kontakt mit Kindern aus sozial schwierigen

Verhältnissen lag Helga Kühn besonders am Herzen“, betont Beate Patolla. Sie habe mit ihrer Stiftung auch einzelne Kinder durch die Bezahlung von Schulentsenien oder Zeitungsabonnements unterstützt. „Durch ihr persönliches und unermüdliches Engagement hat Helga Kühn insgesamt über 340 kleine und große Projekte gefördert“, bilanziert Patolla. Fast um jedes einzelne Projekt habe sich die Achimerin persönlich gekümmert.

„Helga Kühn hatte die große Gabe, Menschen für ihre Ziele zu begeistern“, stellt die Stiftungs-Geschäftsführerin fest. Es sei ihr gelungen, sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen aus Achim als

Spender zu gewinnen und dadurch das umfangreiche Wirken ihrer Stiftung zu ermöglichen. Patolla fasst es so zusammen: „Sie sah die Not, sie sprach davon – und half.“

Gerne erinnere sich die gesamte Kreissparkasse Verden an eine Stifterin, deren Lebenswerk mit der Kühn-Stiftung über den Tod hinaus bestehen bleibe. „Ihr soziales Engagement für junge Menschen und damit die Übernahme von Verantwortung für Mitmenschen war und bleibt bemerkenswert“, würdigt Patolla, auch Pressesprecherin der KSK, das Wirken der Verstorbenen. „Wir werden Helga Kühn als warmherzige und tatkräftige Stifterin in Erinnerung behalten.“

Die Stadt Achim trauert ebenfalls um die sehr verdiente Bürgerin. Die Ehrenpreisträgerin von 2013, die

„ Ihr war es immer ein wichtiges Anliegen, dass sie selbst bestimmen konnte, in welche Projekte vor Ort das Geld aus der Stiftung fließt.

Rainer Ditzfeld,
Bürgermeister

auch Mitglied im Präventionsrat der Stadt war, habe sich in den vergangenen Jahren „vorbildlich für die Ach-

mer Familien und die Jüngsten im schwächeren sozialen Umfeld eingesetzt und über ihre Stiftung vielen sozial benachteiligten Erwachsenen und insbesondere Kindern eine Teilhabe ermöglicht“, heißt es in einer Pressemitteilung aus dem Rathaus.

„Seit 2010 hat Helga Kühn über ihre Stiftung, die sie mit ihrem Mann Klaus gegründet hatte, unserer Stadt und deren Einrichtungen in vielen Bereichen geholfen und durch ihr persönliches sowie finanzielles Engagement unter anderem tatkräftig dabei geholfen, dass beispielsweise Kinder schwimmen lernen, was heutzutage ungemein wichtig ist“, sagt Bürgermeister Rainer Ditzfeld. Und weiter: „Ihr war es immer ein wichtiges Anliegen, dass sie selbst bestimmen konnte, in welche Projekte vor Ort das Geld aus der Stiftung fließt.“

Zu Ehren Helga Kühns wird ab morgen bis einschließlich Mittwoch, 14. Juni, im Foyer des Rathauses ein Kondolenzbuch ausliegen, in das sich Bürgerinnen und Bürger während der Öffnungszeiten eintragen und einen letzten Gruß hinterlassen können. Anschließend wird das Buch der Familie überreicht.

Nach dem Tod von Klaus Kühn 2018 rückte Tochter Petra Kühn als Ansprechpartnerin neben ihre Mutter. „Sie hat sich auch sehr in der Flüchtlingshilfe engagiert“, hebt die 56-Jährige hervor und nennt damit einen weiteren Schwerpunkt der Stiftung. Darüber hinaus habe sich Helga Kühn als Formularlotsin, bei der DLRG, der Opferhilfsorganisation Weißer Ring und der Achimer Tafel eingebracht. „Das Ehrenamt lag ihr am Herzen“, sagt Petra Kühn, die die Kühn-Stiftung nun alleine weiterführen will.